

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Reich Gottes in Böhmen

Werfel, Franz

Berlin, 1930

Bild IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86332)

VIERTES BILD

LEERER RAUM. NACHT

Zwei Lichtkegel. Im rechten: Hohes offenes Fenster. Davor Julian. Im linken: Ein Bett. Darauf der kranke Prokop. Langsam schweres Tackern eines unsichtbaren Pendels

JULIAN

in die Sterne blickend

Gott... Gott...

PROKOP

wirft sich hin und her

Schlaf... Schlaf...

JULIAN

In dieser Nacht will ich nicht schlafen... Ich will wachen allein mit Dir, o mein Gott... Nie war ich stärker durchströmt von Deiner Gnade und Gewißheit...

PROKOP

Warum... Wozu... Diese ewige Uhr... Ruhe... Abstellen...

JULIAN

Sie leben nur in Zeit und Bewegung... Daraus quillt der Irrtum... Ich aber trinke jetzt Deine ewige Festigkeit, Deine unwandelbare Stille...

PROKOP

Carolinum, großer Hörsaal... Gegenbeweise... Mein Milchglaube... Haha... Mutters angebrannte Milch... Jetzt hab ich auch keinen Milch-

unglauben mehr... Milch-Unglauben... Nicht einmal Wasser hat man mir für die Nacht hergestellt.

JULIAN

Ich will wachen und beten... Ich will mich unterreden mit Dir wegen dieses Volkes... Ich liebe dieses herbe Volk... Wegen seiner Empörung lieb ich es... Denn diese Empörung, auch sie ist Sehnsucht nach Dir...

PROKOP

stützt sich auf

Reich Gottes auf Erden?... Machen wirs uns klar, sagt Rokycana... Warum? Damit es allen wohl-erhehe... Warum solls dem Pack wohlgerhn?... Damit jeder zu fressen hat?... Damit das Vieh ins Heiligste hereinreden darf?... Damit der Tvaroch emporkommt... He, was?... Tvaroch, überall Tvaroch... Alles für Tvaroch... Tvaroch das Hochziel!... Und darum...

fällt zurück

Vielleicht hat Tvaroch recht... Vielleicht ist Fressen und Stinken der Sinn des Weltalls...

JULIAN

Sie sind wie Kinder, die im Staub spielen... Und so überschätzen sie den Staub...

Blecherner Glockenschlag

PROKOP

Die Pestglocke...

*Vermummte Pestleichen-Träger gehn mit einer Bahre vorn
über die Rampen-Straße. Voran ein Mann mit Vogel-
schnabelmaske und einem langen Stab*

JULIAN

Du strafst sie hart... Erbarm Dich ihrer, o Herr...

PROKOP

Nein... Ich bin nicht angesteckt... Ich nicht...
Nur die Motten waren im Pelz... Ich?...
Bin ich denn noch ich?

JULIAN

Du weißt, daß ich vor wenig Stunden den Herren
und Großen dieses Landes den Segen verweigert
hab für ihren Kampf... Gewähr mir den Ruhm,
dieses Volk zurückzuführen ohne Schwertstreich...

PROKOP

knielt im Bett auf

Totemmotten... Was geht ihr mich an?... Ich bin
Prokop... Bin ichs vielleicht nicht?... Žižkas
Vollender... Zwei Kreuzheere geschlagen... Städte
und Burgen zerstört... Bis zur Ostsee hinauf, damit
Böhmen das Meer berühre... Damit mein Volk...
Warum gerade mein Volk... Ist es was Besseres...
Kusch, Gedanke... Neue Schlachtordnungen hab
ich erdacht... Geschütz und Wagen verbessert...
ja... Und sie wären noch weiter zu verbessern...

Die Wagen panzern... Für die Geschütze kein sprödes
Metall mehr... Man müßte... Aha... Pfiu...

Er wirft sich zurück

Das ist das Dummste, das Widerlichste...

stöhnend

Fliegen... Fliehen... Verschwinden...

JULIAN

Prokop, wo bist Du?... Ich rufe Dich aus der un-
endlichen Nacht!... Mögen uns auch die Räume
trennen, nur eine kleine Spanne liegt zwischen Dir
und mir... Bruder Prokop, ich will Dir helfen,
Du einzige Unruhe meines Herzens... Ich suche
Dich... Tu den kleinen Schritt und meine Selig-
keit ist Dein...

PROKOP

Nie nie nie wieder... Und wenn sie auf Knien
kommen... Nie nie wieder... Keinen will ich
sehn... Nicht Lischka, nicht Stascha... Stascha...
Nie, nie, nie...

JULIAN

Hörst Du mich, Prokop?

Er breitet die Arme aus

Prokop, komm!

Das Licht mit Julian verschwindet

PROKOP

Nie nie komm ich wieder... Nie, nie...

Prokops Licht verschwindet

Blecherner Glockenschlag. — Lange Stille

PROKOPS STIMME IN DER FINSTERNIS

Ist das die Elbe? . . . Den Brettersteg kenn ich nicht . . .
Der kann ja keinen Menschen tragen . . .

Leises Klopfen

Stascha, Du? . . .

Stärkeres Klopfen

Du lebst . . . Lebst Du? . . .

Sehr starkes Klopfen

. . . Achtung, nicht auf den Steg! . . . Was sagst
Du? . . . Ich auch? . . . Ja, wart auf mich . . .

Erstickter Aufschrei

Ah . . .

*Krachendes Zerbrechen von Holz. — Die Tür ist gesprengt
worden. — Laternenlicht dringt herein. — Eine kahle,
enge Stube wird sichtbar. — Tschapek, Hostinsky,
Stepanek vor Prokops Bett. — In der Tür noch andre
Brüder*

HOSTINSKY

Prokop . . . Bruder . . . Jetzt ist die Zeit nicht zu
Krankheit und Groll . . .

STEPANEK

Der Tvaroch baumelt . . . gnädiger Bruder Prokop . . .
Dir zur Genugtuung . . .

HOSTINSKY

ihn fortstoßend

Geh damit... Was bedeutet ein Tvaroch für Prokop?...

TSCHAPEK

Bruder Feldherr... Ich als Dein Hauptmann von Anbeginn führ Dir das Heer zu... Die Herren rücken mit großer Kraft von Osten heran... Es geht um Tabors Leben... Die Adelswehren stehn schon bei Königgrätz...

PROKOP

der ruhig aufgestanden ist und sich ankleidet

So? Und wieviel Kriegswagen habt Ihr noch?

TSCHAPEK

Fünfhundert Wagen und dreißig Geschütze mit den Kolinern...

PROKOP

Zwischen Kolin und Böhmisches-Brod... Tschapek... Wie heißen diese Dörfer?... Wir haben einmal genächtigt dort...

TSCHAPEK

Meinst Du Planan und Lipan?

PROKOP

tritt in die Schuhe

Ja, Lipan! Unsre Stellung!

HOSTINSKY

Prokop, mein Sohn... Hab gezweifelt an Deiner Verzeihung... Sieh nicht her... Ich bin ein abgelagerter Mann ... Aber...

PROKOP

Mir fehlt etwas in der Hand...

TSCHAPEK

Nimm!

Er gibt ihm sein Schwert

STEPANEK

starr

Bruder Prokop... Ein Schwert!

DIE BRÜDER

die nach und nach die ganze Stube erfüllen

Prokop... Ein Schwert...

HOSTINSKY, STEPANEK UND DIE BRÜDER

Das erstemal...

PROKOP

Das erstemal.

Draußen und drinnen Gesang: „Die Ihr Gottes heilige Streiter“. Dann Trommeln